

## **Elterninformation Nr. 5**

### **zum unbefristeten Erzwingungsstreik in den Kitas und GBS-Standorten**

Liebe Eltern,

**leider haben wir noch keine neuen Informationen darüber, wann der Streik beendet sein wird!** Heute möchten wir Ihnen einige Antworten auf Fragen geben, die in den vergangenen Tagen von Eltern an uns gestellt wurden und von denen wir denken, dass Sie von allgemeinem Interesse sind:

#### **Warum sind manche Kitas bzw. GBS-Standorte komplett geschlossen? Warum gibt es dort keine Notbetreuung?**

Wir wissen, dass die Eltern komplett geschlossener Kitas es besonders schwer haben. Wir haben schon intensiv geprüft, ob wir zentral eine kita-unabhängige Notbetreuung anbieten können. Bei allen Lösungsmöglichkeiten, deren Realisation wir überprüft haben, sind wir auf große Hindernisse gestoßen. Wir sind ein dezentral organisierter Betrieb. Alle unsere Regelungen sind darauf ausgerichtet, dass Entscheidungen vor Ort getroffen werden. Nur so können die Kitas auf die Belegungsschwankungen im Laufe des Jahres reagieren. Was für die Steuerung des normalen Alltags wichtig und richtig ist, erweist sich jetzt in der Streiksituation als schwierig. So können wir z.B. wegen vorhandener Betriebsvereinbarungen nicht einfach Mitarbeitende von einer Kita in die nächste abordnen. Qualifiziertes Fremdpersonal bekommen wir wegen des Streiks auch nicht von den Zeitarbeitsfirmen, weil die rechtlich verpflichtet sind, bei Streiks nicht einzuspringen. Honorarkräfte, die einzelne Kurse machen, können in geöffneten Kitas unterstützen, aber nicht einen ganzen Kita-Tag verantworten. Wir bieten selbstverständlich unsere Räume weiterhin für solidarisch von den Eltern organisierte Betreuung an. So können die Lasten besser verteilt werden. Den Eltern wäre meistens auch nicht geholfen, wenn wir mit Kräften aus der Zentrale nur *einen* Betreuungsort für ganz Hamburg zusätzlich anbieten würden. Die Fahrstrecken würden sich für viele vervielfachen.

#### **Warum gibt es keine Notdienstvereinbarung?**

Häufig wird gefragt, warum wir keine Notdienstvereinbarung mit den Gewerkschaften geschlossen haben. Die Gewerkschaften hätten diese doch angeboten. Es stimmt, dass wir mit den Gewerkschaften über eine Notdienstvereinbarung verhandelt haben. Wir sind selbst deswegen auf die Gewerkschaften zugegangen. Unser Ziel war, in jeder Kita einen kleinen Notdienst einrichten zu können. Die Gewerkschaften haben uns angeboten, 22 Kitas (das Angebot wurde in den Verhandlungen auf 30 Kitas erhöht) zu öffnen unter der Bedingung, dass alle anderen Kitas geschlossen werden und alle Mitarbeitenden, die nicht streiken wollen und in den geöffneten Kitas nicht eingesetzt werden können, sich anderweitig beschäftigen. Wir hätten in diesen 30 Kitas weniger Kinder betreuen können als dies jetzt der Fall ist. Wir haben jetzt immerhin ca. 150 Kitas geöffnet (die Zahl schwankt pro Tag).

#### **Kann ich den Elternbeitrag zurückverlangen, weil mein Kind nicht betreut wurde?**

Wir erstatten von Beginn der Streiks an den Elternbeitrag, das Essensgeld und auch ggf. privat finanzierte Leistungen anteilig (in Höhe eines Zwanzigstels) für die Streiktage. Es gibt dafür keine rechtliche Vorschrift, aber wir wollen den Eltern in den Punkten, die in unserem Einflussbereich liegen, Kulanz zeigen. Dazu bitten wir die Eltern, bei der Kita-Leitung einen formlosen Antrag zu stellen. Dort gibt es auch ein einfaches Antragsformular, um den Aufwand für die Eltern zu verringern.

#### **Kann ich Schadensersatz verlangen, weil mir zusätzliche Kosten z.B. für eine Tagesmutter entstanden sind?**

Da Streiks im rechtlichen Sinne wie höhere Gewalt zu werten sind, gibt es für einen Schadensersatzanspruch keinen Rechtsgrund. Wir verstehen, dass der entstandene Schaden die Eltern verärgert. In der rechtlichen Bewertung ist die Situation vergleichbar mit den langen Wartezeiten der Flugpassagiere bei Streiks der Luftfahrtangestellten. Auch hier erscheint es ungerecht, dass Wartezeiten und Schäden, die aus diesen resultieren, nicht ersetzt werden. So ist jedoch die Rechtslage. Daher werden solche Kosten von den Elbkindern nicht erstattet.

#### **Warum dauert der Streik solange? Warum gibt es keine Einigung, kein Einlenken einer Verhandlungspartei?**

Generell ist der Wunsch nach höheren Löhnen ein verständlicher Wunsch eines jeden Mitarbeiters. Die Gewerkschaften haben sehr hohe und strukturelle Forderungen gestellt, die das Lohngefüge im öffentlichen

Dienst verändern und den Erziehungsdienst gegenüber Berufsgruppen mit vergleichbarem Ausbildungsniveau begünstigen. Sie fordern Lohnsteigerungen zwischen 10% und 15%. Solch ein großes Forderungspaket kann nicht in 5 Tagen verhandelt werden. Die Verhandlungen wurden von Beginn an von Warnstreiks begleitet. Der vom Arbeitgeberverband VKA vorgelegte Vorschlag wurde abgelehnt, bereits nach 5 Tagen das Scheitern der Verhandlungen erklärt und zu einem unbefristeten Erzwingungsstreik aufgerufen. Erst am Verhandlungstisch könnte versucht werden, Kompromisse zu finden, denn es muss allen klar sein, dass für die Maximalforderung der Gewerkschaften in den kommunalen Kassen nicht genug Geld ist. Wir werden uns mit den geringen uns zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einsetzen, dass man wieder an den Verhandlungstisch zurückkehrt. Im Übrigen: Die Gewerkschaften hier in Hamburg rufen zu Streiks auf, die den Tarif für die Kommunen im Bundesgebiet betreffen, aber nicht Hamburg, denn hier gibt es einen eigenen Tarif, über nach Abschluss der Verhandlungen auf Bundesebene hier eigens verhandelt werden muss. Wir haben in Hamburg bereits eine höhere Eingruppierung der ErzieherInnen als im gesamten Bundesgebiet: Eine ErzieherIn verdient als Berufsanfängerin in Vollzeit bei den Elbkindern derzeit 2.478 € monatlich. Mit zunehmender praktischer Berufserfahrung steigt das Gehalt automatisch auf bis zu 3.319 € monatlich an.

#### **Warum tun Sie als Geschäftsführung nichts gegen die Streiks?**

Die Tarifverhandlungen, die die Gewerkschaften für gescheitert erklärt haben, finden auf Bundesebene statt. Hamburger Akteure sind nicht an den Verhandlungen beteiligt, erst recht nicht wir als Geschäftsführung der Elbkinder. Streiken ist ein Grundrecht, in das wir als Arbeitgeber nicht eingreifen dürfen. Daher können wir auch keine MitarbeiterIn anweisen zu arbeiten. Den Streik beenden können nur die Gewerkschaften, die zu ihm aufgerufen haben.

#### **Wird nach Pfingsten weiter gestreikt und wann erfahren die Eltern das?**

Die Streiks wurden in den letzten beiden Wochen von Gewerkschaftsseite immer wieder verlängert mit einer Ankündigung meist 1-2 Werkstage vorher. Wir haben immer sofort im auf unserer Website darüber informiert und in den Kitas Elterninfos ausgeteilt. Bei komplett geschlossenen Kitas haben wir das nicht streikende Hauspersonal um Aushang der Elterninfo gebeten. Dies werden wir weiter so handhaben. Bisher haben wir außer der öffentlichen Androhung der Gewerkschaft in den Medien keine Informationen über weitere Streiks nächste Woche. Wir sind aber schon dabei, die Notdienste etc. dafür zu organisieren. Dies wird allerdings immer schwieriger, weil die Mitarbeitenden täglich neu über ihre Streikteilnahme entscheiden können und dies der Leitung vorher nicht mitteilen müssen. Jeder Notdienst, den unsere Leitungen organisieren können, ist also eine große Leistung.

Wir möchten an dieser Stelle auch den Eltern danken, die anderen Eltern helfen, indem sie mit hohem Engagement in einigen Kitas eine selbst organisierte Notbetreuung anbieten oder das Kitapersonal bei der Betreuung unterstützen.

**Ganz herzlichen Dank!**

Liebe Eltern, wir bedauern sehr, dass Sie die Leidtragenden des Streiks sind. Der Streik ist auch ein großer Schaden für unser sonst als sehr zuverlässig bekanntes Unternehmen. Wir versuchen, was uns möglich ist, um den Schaden für die Eltern an einigen Stellen abzumildern. Den Streik beenden können wir nicht, das können nur die Gewerkschaften.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Katja Nienaber  
Kaufmännische Geschäftsführerin



Dr. Franziska Larrá  
Pädagogische Geschäftsführerin